



Die Trierer Bachband hat ihre erste CD veröffentlicht: Stefan Reinholz, Stefan Zawar-Schlegel, Ralf Bach, Helmut „Daisy“ Becker und Oliver Rohles (von links).

Foto: privat

Nicht etwa Johann Sebastian

Die Trierer „Bachband“ legt mit „Inquieto“ ihr erstes Album vor – Originelle Titel, die alle selbst komponiert sind

Von unserem Redakteur
JÖRG LEHN

TRIER. Zehn Jahre besteht die Formation „Bachband“, und nichts lag für die Musiker näher, als diesen Geburtstag mit einem Tonträger zu feiern. „Inquieto“ lautet der Titel des Opus, es enthält elf eigene Kompositionen, wurde im Sommer 2006 im Auditorium der Europäischen Rechtsakademie Trier eingespielt und ist jetzt erhältlich.

Die „Bachband“ ist eine Jazz-Formation in „klassischer“ Quintett-Besetzung, fungierte

bis Mitte des Jahres 1998 als Trio und gilt seit ihren Anfängen als fester Bestandteil der Trierer Jazz-Szene. Ihr Name geht nicht seit den 70er-Jahren des 20. Jahrhunderts etwa auf Johann Sebastian Bach zurück, der nicht zuletzt durch Jacques Loussiers Programme „Play Bach“ für die Jazz-Musik entdeckt wurde, sondern auf den Trierer Pianisten Ralf Bach, den Bandleader des Ensembles.

Es besteht aus Helmut „Daisy“ Becker (Trompete, Flügelhorn), Stefan Reinholz (Saxofon) sowie der Rhythmus-Sektion mit Ralf Bach am Piano, Stefan Zawar-Schlegel am Kontrabass sowie dem Schlagzeuger Oliver Rohles. Das

Repertoire der Bachband setzte sich bisher aus Standards des American Songbook des Jazz sowie Werken von Thelonious Monk, Wayne Shorter oder auch John Coltrane zusammen, die erste CD der Formation betritt jedoch quasi Neuland sowohl für die Musiker als auch die Fans der Formation: Die elf Kompositionen des Silberlings stammen alle aus der Feder von Bandmitgliedern, vier von Helmut „Daisy“ Becker und sieben von Bandleader Ralf Bach.

Mit einer Laufzeit von insgesamt fast 72 Minuten hat das Werk eine äußerst passable Länge. Los geht's mit der historischen Tonfolge b - a - c - h, die in Ralf Bachs

Komposition und Arrangement zur Bop-Version wird.

Tolle Sololäufe auf Trompete, Flügelhorn und Altsaxofon bieten die „Oldies“ Helmut „Daisy“ Becker sowie Stefan Reinholz schon in den ersten Stücken. Den Einstieg in den Opener „b - a - c - h“ liefert Oliver Rohles an den Drums. Die Scheibe bietet viele schnelle, einfühlsame, perlende Pianoläufe von Ralf Bach sowie auch lange Kontrabass-Soli von Stefan Zawar-Schlegel (etwa in „Belas Tune“, Track 3, oder auch beim Titelstück „Inquieto“ Track 5).

Originell der Titel „My piano says things back to me“ von – na, wem wohl – klar, dem Pianisten Ralf

Bach natürlich. Das Stück enthält aber auch ein langes Trompeten-Solo von Helmut „Daisy“ Becker. Man denkt als Komponist schließlich nicht nur ans eigene Instrument, sondern gönnt/gibt auch den Kollegen genug Entfaltungsmöglichkeiten!

Reise-Impressionen von Helmut Becker

Zwei Anmerkungen zum Komponieren bei der Bachband: Helmut „Daisy“ Becker etwa wird zu seinen Kompositionen beispielsweise durch Reise-Impressionen (so bei „Pettenasco“, Track 10) inspiriert. Oder aber der bekannte Latin

Standard „Mucho Macho“ (Track 11) wird von Ralf Bach thematisch neu gedeutet und umarrangiert.

Einziger Kritikpunkt: Zu den einzelnen Titeln wären für manchen Hörer sicherlich mehr Informationen wünschenswert, aber ein umfangreicheres Booklet hätte wahrscheinlich die Produktionskosten zu sehr in die Höhe getrieben.

Ansonsten eine rundum gelungene CD, die sicher nicht nur bei den Trierer Jazz-Freunden zum Muss gehören wird. vk/br

● Bachband: Inquieto, portabile, Trier 2006.